

Glasfaser für Schmidgaden

Standort auf hohem Niveau

SCHMIDGADEN. Da nichts wirklich auf Dauer Bestand hat, ist Wachstumsrate ein entscheidendes Kriterium für die Entwicklung einer Region. Kritisch beäugen sollte eine Region – dies wurde im Gespräch mit Schmidgadens Bürgermeister Rudolf Birner deutlich – aber auch Prozesse, die vielleicht längst gestartet worden sind, die in ihren Auswirkungen aber erst sehr viel später sichtbar werden.

Beispiel DSL: Wird dieses Kürzel von Skeptikern noch heute in „Dörfer surfen langsam“ umgemünzt, ging die Gemeinde Schmidgaden bereits im Jahr 2003 daran, eine ausreichende Versorgung mit schnellem Internet zu erhalten. Die Erschließung der Gewerbe- und Industriegebiete der Gemeinde mit „hochbitratigen“ Anschlüssen, speziell der Orte Schmidgaden und Trisching mit einer Glasfaserleitung, soll spätestens im August 2012 erfolgen. Bürgermeister Birner hofft jetzt auf Unterstützung aus dem jüngst verabschiedeten 100-Millionen-Topf für den Breitbandausbau.

Schließlich erwähnt Bürgermeister Birner aber auch die kulturellen und Freizeitaspekte seiner Gemeinde. Immerhin kann er darauf verweisen, dass mit Trisching und Rottendorf gleich zwei Orte im Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ siegreich waren, und auch die Brauchtumpflege hier einen hohen Stellenwert einnimmt. Im übrigen können Einheimische wie Gäste ihr Schmidgaden auch mal von oben erleben: Der Aero-Club lädt regelmäßig zum Rundflug ein. (go)



Die Quadrus Metalltechnik GmbH ist das Aushängeschild der Gemeinde Schmidgaden.

Foto: Quadrus

Boom in der „drittjüngsten Gemeinde“

Schmidgaden nutzt seine Chancen / Jobwunder und Gewerbeansiedlungen auf drei Arealen

VON GERD OTTO

SCHMIDGADEN. Die nach dem Altersdurchschnitt ihrer Bewohner drittjüngste Gemeinde des Landkreises Schwandorf, mit einer idealen Anbindung an die Bundesautobahnen A93 und A6 und gleichzeitig mit einer Lebensqualität, um die diese Region von vielen beneidet wird: Das ist Schmidgaden.

Auf den ersten Blick eher von Land- und Forstwirtschaft geprägt, wurde diese Landschaft insbesondere mit dem Hauptort Schmidgaden und natürlich auch Schwarzenfeld über Jahrzehnte hinweg von Buchtal dominiert, einem Unternehmen, das heute zur Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG gehört und sich auf ihre Kernkompetenzen in dem Geschäftsfeld Keramische Belagsmaterialien (Wand- und Bodenfliesen, Schwimmbäder und Fassaden) konzentriert.

Vor diesem Hintergrund hat die Gemeindeverwaltung schon seit langem ein Ansiedlungskonzept entwickelt, das insbesondere durch einen für die gesamte Oberpfalz überaus wichtigen „Lückenschluss“ eine besondere Bedeutung erlangte.

Eigentlich erschien es ja selbstverständlich, was die Bundeskanzlerin im September 2008 höchstpersönlich absegnete: Denn ohne die Lücke zu schließen, wäre alles vorher Geschaffene schließlich nutzlos, ohne System, ein Torso eben. Bei aller Freude über

die Freigabe des letzten Teilstücks der Bundesautobahn A6 zwischen Amberg-Ost und dem Autobahnkreuz Oberpfälzer Wald lehnte sich die Region damals jedoch keineswegs selbstzufrieden zurück.

Vielmehr erkannten Gemeinden wie Schmidgaden mit ihren 17 Ortschaften und Weilern, wo inzwischen fast 3000 Menschen leben, entlang der neuen europäischen Ost-West-Verbindung die Zeichen der Zeit und bieten sich seitdem mit idealen Gewerbegebieten und vergrößertem Industriearial als Standorte im internationalen Wettbewerb an.

Dass all dies ein langfristiger Prozess ist, zeigt zum Beispiel die über Jahrzehnte sich hinziehende Entwicklung entlang der A93 zwischen Regensburg und Hof. Doch es lohnt sich,

diesen Weg auf sich zu nehmen. Immerhin konnte auf diese Weise speziell in der mittleren Oberpfalz ein wahres Jobwunder geschaffen werden.

Im gesamten Gemeindegebiet von Schmidgaden werden derzeit gleich drei Areale für die Ansiedlung von kleinen, mittleren und größeren Betrieben angeboten. Im Norden des Hauptortes Schmidgaden, in Trisching, ist ein besonders intensiver Aufwärtstrend zu beobachten, zumal – wie Bürgermeister Rudolf Birner betont – bereits interessante Unternehmen gewonnen werden konnten. Aushängeschild von Schmidgaden ist die Firma Quadrus Metalltechnik mit inzwischen 130 Mitarbeitern. Hier werden mit Hilfe von CNC-Laser-Plasmaschneidanlagen und einem CNC-Stanz-Nibbel-Bearbeitungszentrum

Bleche gebogen, geformt und geschweißt, die an die Automobilbranche und die Hersteller landwirtschaftlicher Maschinen geliefert werden. Zweimal bereits schaffte es Quadrus in die „Bayern Best 50“ für den größten Zuwachs bei Umsatz und Personal.

Im „Industriegebiet an der A6“, so seine offizielle Bezeichnung, kam es jetzt zu einer spürbaren Erweiterung der Fläche, wobei Bürgermeister Birner und der Chef der Gemeindeverwaltung, Martin Janz, einen nicht minder großen Wert auf das Zusammenwirken von Wohnen und Arbeiten legen. Dies kommt schon dadurch zum Ausdruck, dass in Trisching gleich zwei Baugebiete, nämlich „Lohhang“ und „Marberg“ ausgewiesen worden sind.

Die Erschließung von „Trisching-Marberg“ stellt derzeit mit 600000 Euro den größten finanziellen Brocken dar, den die Gemeinde stemmen muss. Neben dem Industriegebiet sind hier auch Gewerbeflächen verfügbar, ebenso wie im Gewerbegebiet von Schmidgaden selbst interessante Perspektiven aufgezeigt werden.

Gerade angesichts der Zwänge unserer globalisierten Welt spielt die Qualität der Infrastruktur eine ganz entscheidende Rolle. Und dazu zählt neben dem Verkehr natürlich vor allem die Bildung. Dieser Standortfaktor wird darüber entscheiden, ob sich die mittlere Oberpfalz auch in den nächsten Jahren gut entwickeln wird.

WOHNEN UND ARBEITEN IN DER GEMEINDE SCHMIDGADEN

Als Pufferzone zum vorhandenen Wohngebiet entsteht im Ortsteil Trisching ein Mischgebiet. Mit diesem Angebot soll den Nachfragen von Gewerbe und Handel Rechnung getragen werden. In unmittelbarer Nähe der Autobahnanschlussstelle bei Trisching wird das derzeit elf Hektar große Industrie- und Gewerbegebiet stark erweitert. Im Gewerbegebiet Schmidgaden sind acht Hektar preiswerte Gewerbeflächen verfügbar, mit „GA-Förderung“ und einer Wirtschaftsförderung nach „RIFE“.

Attraktives und günstiges Bauland in ländlicher Umgebung und familiärer Atmosphäre wird in Schmidgaden, Trisching, Rottendorf und Inzendorf angeboten. Mit einer gerade erst renovierten Grundschule in Rottendorf und einer Hauptschule in Schmidgaden, dem gemeindlichen Kindergarten, zwei Arztpraxen sowie zahlreichen Betrieben für die Nahversorgung der Bevölkerung gilt die Gemeinde Schmidgaden als „infrastrukturell gut positioniert“, betont Bürgermeister Rudolf Birner.



Bürgermeister Rudolf Birner

Foto: privat

Gemeinde Schmidgaden



Industriegebiet an der A6 - ca. 9,5 ha

Gewerbegebiet an der A6 - ca. 4,2 ha

Gewerbegebiet Industriegebiet

- ✓ Ideale Erschließung zu einem günstigen Preis
- ✓ Direkt an der Anschlussstelle zur A6
- ✓ Grundstücksflächen individuell anpassbar

Verkehrsanbindung

- ✓ A6
- ✓ Autobahnkreuz Oberpfälzer Wald
- ✓ Staatsstraße 2040 Amberg - Nabburg - A 93
- ✓ Sonderlandeplatz Schmidgaden

Gemeinde Schmidgaden

Schwarzenfelder Weg 9
92546 Schmidgaden
Tel. 0 94 35 / 30 74-0
Fax 0 94 35 / 30 74-29
www.schmidgaden.de
info@schmidgaden.de

